Inhalt

Einleitung: Untersuchungsgegenstand und Methode.	11
Ester Teil: <i>Silvae</i> und Gelegenheitsdichtung	31
A. Das antike Modell: Die <i>Silvae</i> des P. Papinius Statius	31
I. Das poetische Programm	31
1. Die Einschätzung des eigenen Werkes als <i>opusculum</i>	32
2. Der Spielcharakter	33
3. Der Reiz der Spontaneität: die <i>gratia celeritatis</i>	34
II. Das soziale Umfeld der <i>Silvae</i> : Dichter, Mäzene und Publikum.	39
1. Der Princeps als oberster Patron.	39
2. Die Freundschaft mit den Mächtigen als Basis der Silvendichtung	42
III. Die <i>Silvae</i> als literarische Publikationsform für die ‘kleinen Gattungen’ der Gelegenheitsdichtung.	46
1. Antike Poetik und Lyriktheorie	46
2. Die Einteilung der in den <i>Silvae</i> gesammelten ‘kleinen Gattungen’	48
a) Die imperial-religiöse Sphäre: Die Kaisergedichte der <i>Silvae</i>	48
b) Die soziale Dimension der <i>Silvae</i> : an Personen gerichtete Casualcarmina	49
3. Die szenen- und objektgebundenen Gelegenheitsgedichte	52
IV. Der Signalwert des Titels <i>Silvae</i>	57
1. <i>silva</i> als Terminus technicus der Rhetorik	57
2. <i>Silva</i> als Titel eines verlorenen poetischen Werkes	61
3. Das Wortfeld Wald im Lateinischen	62
a) <i>lucus</i>	62
b) <i>nemus</i>	63
c) <i>silva</i>	64
4. Bedeutung und Funktion des Titels in der antiken Literatur	68
V. Die Struktur der <i>Silvae</i>	71
1. Ordnungsprinzipien antiker Lyriksammlungen	71
2. Die Komposition der <i>Silvae</i> des Statius	75
3. Resümee: Bestimmung einer literarischen Publikationsform und ihre Abgrenzung von verwandten Sammeltexten.	78

B. Die neulateinische Silvendichtung	82
I. Phasen der Statius-Rezeption in der Spätantike und im Mittelalter	82
1. Das Prinzip der Imitatio	82
2. Die Beurteilung des flavischen Autors durch Ausonius, Claudianus und Sidonius Apollinaris	84
3. Das Ansehen des Ependichters: <i>Statius quasi alter Vergilius</i>	87
II. Die Wiederentdeckung der <i>Silvae</i>	88
1. Der Handschriftenfund.	88
2. Die <i>Editio princeps</i> und die erste kommentierte Ausgabe des Domitius Calderinus	90
III. Angelo Poliziano: Imitator Statii	93
1. Der Philologe: Polizianos Beschäftigung mit dem Text der <i>Silvae</i>	93
2. Der akademische Lehrer: Die Neubewertung der Silbernen Latinität in der Vorlesung <i>Oratio super Fabio Quintiliano et Statii Sylvis</i>	96
3. Der Dichter: Poliziano als Bewunderer und Nachahmer des Statius.	101
a) Spuren der Statius-Imitatio in den frühen poetischen Versuchen des Poliziano	101
* Das <i>Epicedion in Albieram Albitiam</i>	101
* Die <i>Sylva in Scabiem</i> : Das Gesellenstück des <i>Poeta doctus</i>	104
b) Die großen Silvendichtungen des Poliziano: Die Selbstdarstellung als <i>Poeta doctus</i>	107
* Die Funktion der Widmungsschreiben	107
* Die artifizielle Struktur der <i>Silvae</i>	110
* Poesie als Thema der Dichtung: Die <i>Silvae</i> des Poliziano und ihr antikes Vorbild	112
4. Das Entstehen einer neuen poetischen Autorität: Die <i>Silvae</i> des Poliziano	115
IV. Verbreitung und Formen der neulateinischen Silvendichtung	118
1. Die <i>Silva</i> als Einzelgedicht	119
2. Die <i>Silvae</i> als literarische Publikationsform von Gelegenheitsgedichten	121
3. Zwei unterschiedliche Präsentationsmodelle lyrischer Dichtung: die Odenbücher des Horaz und die <i>Silvae</i> des Statius.	122

C)	<i>Poetische Wälder, Lustwälder</i> und <i>Lustgärten</i> in der deutschen Dichtung des 17. Jahrhunderts	127
	I. Das eigenständige <i>genus carminis</i> der <i>Poetischen Wälder</i>	127
	1. Die Definition der <i>Wälder</i> im <i>Buch von der Deutschen Poeterey</i> des Martin Opitz	127
	2. <i>Poetische Wälder</i> und <i>Silvae</i> als Ordnungsschemata der Opitzschen Dichtung.	132
	a) Die Anordnung der deutschsprachigen Dichtungen	132
	* Die Ausgabe der <i>Acht Bücher, Deutscher Poematum</i> von 1625	132
	* Der Poet und der Mäzen. Argumentationsverfahren in der an das Oberhaupt der 'Fruchtbringenden Gesellschaft' gerichteten Widmungsvorrede.	137
	* Organisation der späteren Ausgaben	140
	b) Die <i>Silva</i> in der Form des Einzelgedichtes: die Verse auf den Prinzen Ulrich von Holstein	143
	c) Die Publikation der lateinischen Casualcarmina: die <i>Silvae</i> von 1631	146
	II. <i>Poetische Wälder</i> als eine bevorzugte Publikationsform barocker Lyrik.	148
	1. Die Übernahme der Opitzschen Einteilung in <i>Silvae</i> und <i>Poetische Wälder</i> durch Paul Fleming	148
	a) Die <i>Silvae</i> des Paul Fleming in der Wolfenbütteler Handschrift 234 Gud. Lat. 4°.	148
	b) <i>Poetische Wälder</i> in Paul Flemings <i>Teutschen Poemata</i>	154
	2. Das konsequente Spiel mit der Metaphorik: Die <i>Lustwälder</i> des Georg Neumark	157
	a) Die Definition eines <i>Poetischen Lustwaldes</i>	157
	b) Die bildliche Darstellung eines <i>Poetischen Lustwaldes</i> : Die Titelpuffer der Gedichtsammlungen Neumarks	165
	c) Die <i>Poetische</i> Beschreibung eines <i>Lustwaldes</i> : Das Thema der Widmungsverse in Neumarks Gedichtsammlungen	166
	III. Die vegetabile Bildlichkeit in der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts: Deutungsmöglichkeiten und Funktionen einer zentralen poetischen Metapher	175
	1. Der <i>Sprach-</i> und <i>Gesellschaftsgarten</i> der 'Fruchtbringenden Gesellschaft'	175
	a) Die Darstellung der Ziele und des Programms in der Sprache der Pflanzenmetaphorik.	175
	b) Das von der 'Fruchtbringenden Gesellschaft' propagierte Poesieverständnis	183

2. Abgrenzung und Rivalitäten unter den verschiedenen Sprachgesellschaften: Positionsbestimmung im Gewande der Pflanzenmetaphorik	186
a) Der Herrschaftsanspruch des 'Palmenordens'	186
b) Die altdeutsche Opposition der Straßburger 'Tannengesellschaft': wild wachsende <i>Reimgebüsche</i> als Kontrast zu wohl angelegten <i>Lustgärten</i>	188
3. Die poetische Verwirklichung der Intentionen der 'Fruchtbringenden Gesellschaft': der <i>Fruchtbringende Lustgarte</i> des Justus Georg Schottelius	192
IV. Die <i>Poetischen Wälder</i> des Christian Gryphius: Schreibsituation und konservierte Wirklichkeit.	200
1. Der Rückgriff auf die 'Klassiker' der Silvendichtung.	200
2. Die Poetisierung der Erlebnisbereiche: die drei dominanten Themenkreise der <i>Poetischen Wälder</i>	204
3. Die drei Ausgaben der <i>Poetischen Wälder</i> : Symptome für den Wandel des literarischen Geschmacks im frühen 18. Jahrhundert	209
V. <i>Silvae</i> und <i>Poetische Wälder</i> : eine antiquierte Publikationsform innerhalb einer veränderten literarischen Szene	212
1. Die Kritik an der barocken Gelegenheitsdichtung.	212
2. Reminiszenzen und Scheinaffinitäten	217
Zweiter Teil: <i>Silvae</i> und <i>Kritische Wälder</i> als eine Publikationsform von Prosatexten gemischten Inhalts.	221
A) Sachprosatextsammlungen und ihre Ordnungsstrukturen: die <i>Silvae</i> der frühen Neuzeit	221
I. Spurensicherung und Begriffsbestimmung	221
1. Die doppelte Verwendungsmöglichkeit des Titels <i>Silva</i>	221
2. Der Terminus „literarischer Wald“ als Oberbegriff für eine Sammlung von <i>Casualcarmina</i> und für Publikationen von Prosatexten gemischten Inhalts	226
II. Die <i>Silvae</i> als eine Sammlung von Materialien.	227
1. Pero Mexia: <i>Silva de varia lección</i>	227
2. Hieronymus Lauretus: <i>Sylva Allegoriarum</i>	233
3. Francis Bacon: <i>Sylva Sylvarum</i>	238
III. Die <i>Silvae</i> als eine Sammlung von schnell niedergeschriebenen Texten: John Drydens <i>Silvae</i>	240

B) Herders <i>Kritische Wälder</i>	244
I. Geniekult und Pflanzenmetaphorik: Das poetische Programm des jungen Herder	244
1. Die Ablehnung jeden normativen Regelsystems im Bereich der schönen Künste	245
2. Der Wert der Spontaneität	247
3. Der Reiz des Entwurfs und der Skizze.	248
II. <i>Hingeworfne Gedanken</i> anstelle der <i>Kunstausgemachten Komposition</i> : Das unfertige Profil der Rigaer Hauptschriften (<i>Fragmente, Torso</i> und <i>Kritische Wälder</i>)	250
III. Das <i>Kritische Jahrhundert</i> und die neue Form der literarischen Kritik: Herders <i>Kritische Wälder</i>	254
1. Entstehungs- und Textgeschichte der vier <i>Wäldchen</i>	254
2. Der Signalwert des Titels.	256
a) Komposition: Die Fiktion der planlosen Präsentation von ungeordneten Materialien	256
b) Entstehung: Zufall und Aktualität	258
c) Das Zusammenschmelzen von Gegensätzen: die neue Begriffseinheit der <i>Kritischen Wälder</i>	261
3. Der <i>kritische Spaziergang</i> durch die <i>Kritischen Wälder</i> : Bildlichkeit und Argumentationsführung	267
a) Die <i>Analogie der Natur</i> als metaphorisches Findungsprinzip Herders	267
b) Das Erkunden des geistigen Geländes: Bauelemente einer zentralen Metapher im Frühwerk Herders	269
c) Der Konnex zwischen Leitmetaphorik und Gedankenführung in den <i>Kritischen Wäldern</i>	275
* Korrespondierende Spaziergänge: Lessings <i>Laokoon</i> und Herders erstes <i>Wäldchen</i>	277
* Das Suchen nach dem Wege: Herders Kritik an Klotz und Riedel.	285
d) Die Vorrechte des literarischen Spaziergängers.	290
* Die Beobachtung mit eigenen Augen: die Intensität der Ich-Aussage	290
* Der Stellenwert der Lektüre in den <i>Kritischen Wäldern</i>	291
* Funktionen des Exkurses	294
* Spontane Reaktion und Betroffenheit.	297

4. Das Wortspiel mit dem Titel: Die Aufnahme der <i>Kritischen Wälder</i> durch die zeitgenössische Kritik	299
a) Die Kritik an der <i>festivitas titulorum</i>	299
b) Die Haupteinwände gegen den Autor der <i>Kritischen Wälder</i> .	302
* Die Zurückweisung des anmaßenden Tons.	302
* Der Vorwurf der Provinzialität	304
* Die Kritik der anonymen Publikation und die Entlarvung des Autors der <i>Kritischen Wälder</i>	305
5. Die gattungstheoretische Einordnung: die <i>Kritischen Wälder</i> als Vorform der modernen deutschen Essayistik	309
a) Der Essay als Prosa des <i>kritischen Zeitalters</i>	309
b) Das Schreiben 'bei Gelegenheit'	311
c) Unterschiede zwischen den <i>Kritischen Wäldern</i> und der modernen Essayistik	315
Zusammenstellung der Ergebnisse	317
Literaturverzeichnis	321
Register	368
Abbildungen (Tafel I–VIII)	